

Auszug aus einer Chronik, die der Feundeskreis lebendige Grafschaft zur Verfügung stellt:

Die Chronik wurde am 02. Juni 1900 geschrieben. Wer sie geschrieben hat, ist nicht bekannt, vermutlich erstellt von Fam. Olischläger.

Die Dorfkirche

Wann die erste Kirche zu Friemersheim erbaut wurde, ist urkundlich nicht nachgewiesen, vermutlich ist sie von der Abtei Werden, nachdem ihr Friemersheim durch Karl den Großen 812 geschenkt war, erbaut worden. Der Abt von Werden übte bis zur Reformation sein Patronatsrecht unbestritten in Friemersheim aus, machte auch noch lange nachher, als alle Einwohner längst schon evangelisch waren, Anspruch darauf, ohne zu den Kosten für Reparatur der Kirche etwas beizutragen, bis endlich der König Friedrich Wilhelm I am 24. Juni 1724 eine Verordnung verließ, durch welche der Abtei das Kollationsrecht über die Gemeinden Friemersheim, Kapellen, Hochemmerich und Neukirchen abgesprochen wurde.

Die erste Erwähnung der Friemersheimer Pfarre findet sich in einer Urkunde vom Jahre 1147 als Erzbischof Anno von Köln dem Kloster Werden den Rottzehnten zu Wagenheim schenkte. Wanheim gehörte zum Kirchspiel Friemersheim, welches damals auf der linken Rheinseite lag, während jetzt durch die im 9. oder 10. Jahrhundert eingetretene Veränderung des Flusslaufs auf der rechten liegt.

Die Pfarrkirche zu Friemersheim, der Jungfrau Maria und der heiligen Katharina geweiht, hatte 3. Vikonien, die der Jungfrau Maria, des Apostel Johannes und die des Bischofs Ludgerus, zu ihr gehörten Rumeln, Kaldenhausen, Bliersheim, Wanheim und Angerhausen.

Die beiden letzteren Orte auf der anderen Rheinseite gelegen, blieben auch, nachdem der Rhein seinen jetzigen Lauf genommen mit Friemersheim verbunden, bis sie 1803 mit der größeren evangelischen Gemeinde Duisburg vereinigt wurden. Auch die wenigen evangelischen Ürdings gehörten zur Friemersheimer Pfarrgemeinde, bis es mit Hilfe des Gustav – Adolf – Vereins möglich wurde, für Ürdingen im Jahre 1847 einen eigenen Pfarrer anzustellen.

In Rumeln befand sich seit alter Zeit die sogenannte Antoniuskapelle, die wurde 1472 vom Grafen Vinzenz von Moers den Franziskaner Schwestern des Kloster zu Domburg geschenkt, welche dort das Kloster Marienfeld gründeten.

1572 schenkte der Graf Hermann von Moers der jenigen evangelischen Gemeinde Homberg, als die bisherige Kirche zu Halen fortgeschwemmt wurde, die Kapelle des alten Minoritenklosters, die wenigen noch vorhandenen Ronnen(?) aber brachte er in Rumeln unter. Der Zuwachs der Ronnen (?) durch ledige Bäuerinnen wurde, wie der Chronist meldete, zwar immer weniger, doch blieb das Kloster in Rumeln noch lange nach der Reformation bestehen.

1803 wurde es von der französischen Regierung aufgehoben und die Gebäude und Grundstücke zu Aachen verkauft.

1547 trat der hiesige Pfarrer Eberhard von dem Hofe zur Reformation über, doch wurde diese erst 1560 während der Amtszeit des Pfarrers Heinrich Bommel wohl durch den Erlass der evangelischen Kirchenordnung seitens des Grafen Hermann von Moers förmlich eingeführt und auch Friemersheim seit dieser Zeit eine reformierte Gemeinde.

Dieser Pfarrer wurde 1536 „aus bewegenden Ursachen“ aus Kleve ausgewiesen und kam nach Moers, er wurde ein aufrichtiger Lehrer des Evangeliums, ein gelehrter und ernster Mann genannt. In Moers schrieb sein Werk über den Krieg Utrecht (?).

1542 wurde er nach Wesel berufen, daselbst aber wegen eines Streites über Beibehaltung des Chorocks (?) im Evangelischen Gottesdienst 1559 entlassen und fand eine Anstellung in Friemersheim.

1568 wurde derselbe nach Duisburg gerufen, wo er 1570 starb.

Seit 1565 wirkte als Vikar neben Heinrich Bommel ein Bruno Pfaffendorf, weil ersterer mit der

Verbreitung der Reformation im Moerser Lande viel zu tun hatte.

Im Jahre 1536 sandte Graf Hermann seinen Prediger nach Wittenberg. Der Kurfürst von Sachsen schreibt an Luther: Der Graf liebt das göttliche Wort vor anderen kirchlich. Spalahin und Friedrich Merum haben auf unserer letzten Reise im Lande (1534) erkannt, das der Prediger gelehrt und fromm ist, so wollet denselben zu Euch kommen lassen und ihm guten Willen beweisen, auch die Zeit, so er alleda sein wird, mit Kost unterhalten, wofür wir euch entschädigen wollen.

Dieser Hofprediger wurde in Luthers Hause aufgenommen. Wie aus einem Brief Melanchthons an Luther 1539 hervorgeht, jener schreibt an diesen von Frankfurt aus, dass sein alter Gast, der Prediger des Grafen Nünner (?), ihn grüßen lasse. Sehr wahrscheinlich ist dies Heinrich Bommel.

Mit Hilfe der Spanier wollte 1596 der Abt von Werden den Friemersheimern einen katholischen Pfarrer aufdrängen, nämlich den Prior des Duisburger Kreuzbrüderklosters Gottfried Gömann (?). Derselbe erhielt sogleich die Pfarre zu Hochemmerich. Die Gemeinden nahmen ihn jedoch nicht auf, und nach dem Abgange der Spanier wurde wieder ein evangelischer Geistlicher, Namens Heinrich Bosäus, welcher längere Zeit in Duisburg wohnen musste, weil das Pfarrhaus in Friemersheim noch nicht wieder aufgebaut war, angestellt.

Rosäus blieb bis 1608 und wurde während seiner Zeit vom Prinzen von Oranien eine neue Pfarre nebst D.....(?) der Kahlenhof geschenkt.

1612 wurde mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen. Prinz Moritz schenkte dazu 100 Thaler sowie Holz aus dem Vinnbusch und dem Homberger Wald und ein Kirchenfenster mit dem Wappen von Nassau und Oranien. Der Abt von Werden gab ein Fenster mit dem Stiftswappen, Junker Preut und einige Privatleute schenkten je ein Fenster, Johann Pliesmann von Moers gab 150 Thaler, die Stadt Duisburg Holz und die Bewohner Friemersheim leisteten unentgeltlich Fuhr – und Handlangerdienste. Zudem mussten noch 1200 Thaler durch Umlage aufgebracht werden. Wanheim, Angerhausen hatten sich, ihren Anteil zu zahlen geweigert, wurden aber von der Regierung gezwungen.

1713 wurde die Südseite der Kirche, welche baufällig geworden war, abgebrochen und samt den 4 Steinfeilern des Mittelschiffes neu aufgeführt. Dasselbe geschah 1756 mit der Nordseite. Das Mittelschiff wurde gewölbt, die Bänke erneuert und die alten zwar kleinen, jedoch hübschen gestifteten Fenster im Chor mussten größeren, aber ganz schmaleren, wie sie heute noch vorhanden sind, weichen.

1770 stürzte der alte Turm zusammen und wurde 1777/78 wieder aufgebaut. Im Jahre 1812 erhielt das bis dahin einstöckige, heute noch vorhandene Pastorat ein zweites Stockwerk.

1804 erhielt die Kirche eine Orgel, dieselbe hatte vorher im Nonnenkloster zu Rheinberg gestanden, sie blieb bis 1896, wo eine neue Orgel beschafft wurde, hier in Benutzung. Die Einkünfte der Kirche waren durch die Aufhebung der Z..... (?) sehr geschmälert. Zur Deckung der Auslagen der Pfarrgemeinden musste deshalb in den letzten Jahren Kirchensteuern erhoben werden.

Von 1839 (?) – 1866 war Friedrich Ninden, aus Hösel bei Mettmann gebürtig, Pfarrer in Friemersheim. 1865 wurde derselbe Präses der Rheinischen Provinzialsynode, seit 1866 erster Pfarrer in H..... (?) und seit 1877 Generalsuperintendent der Rheinprovinz. Sein Nachfolger in Friemersheim seit 1867 ist der jetzige Pfarrer Wilhelm Weigle hier.